

Vier von zehn Neueinstellungen sind befristet

Wer einen neuen Job antritt, muss auch in Corona-Zeiten oft mit einem befristeten Arbeitsvertrag vorliebnehmen. Besonders stark betroffen sind junge Beschäftigte und Hochschulabsolventen.

Unternehmen und öffentliche Arbeitgeber haben ihre Neueinstellungen im Zuge der Coronakrise deutlich zurückgefahren. Die Zahl der Menschen, die eine neue Beschäftigung aufnehmen, war im zweiten Quartal 2020 etwa 29 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Obwohl sich Arbeitgeber bei Einstellungen also offensichtlich auf das „Nötigste“ beschränken, ist der Anteil der Befristungen weiterhin hoch: Rund 39 Prozent der neu Eingestellten erhielten im Frühjahr 2020 einen befristeten Arbeitsvertrag. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 ging die Quote geringfügig um 2,5 Prozentpunkte zurück. Das zeigt eine Untersuchung des WSI, die auch Daten für alle kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland liefert.

Für die Untersuchung wurden die neuesten verfügbaren Daten der Bundesagentur für Arbeit zu Einstellungen ausgewertet, die sich auf das zweite Quartal 2020 beziehen. Sie sind deutlich aktueller als diejenigen aus anderen Quellen und lassen sich detailliert regional auswerten. Dagegen ist es auf dieser Basis nicht möglich, zwischen Befristungen mit Sachgrund, etwa als Elternzeitvertretung, und ohne zu differenzieren.

An den langjährigen Mustern hat sich in der Corona-Pandemie wenig geändert, macht die Analyse der WSI-Experten Eric Seils und Helge Emmeler deutlich: Überdurchschnittlich stark von Befristungen betroffen sind weiterhin junge Beschäftigte sowie solche mit ausländischer Staatsangehörigkeit. So bekamen von den neu Eingestellten unter 25 Jahren 51 Prozent nur einen befristeten Arbeitsvertrag, während das in der Altersgruppe zwischen 25 und 54 für 37 Prozent galt.

Schaut man auf die Qualifikation, erhalten sowohl Beschäftigte ohne Ausbil-

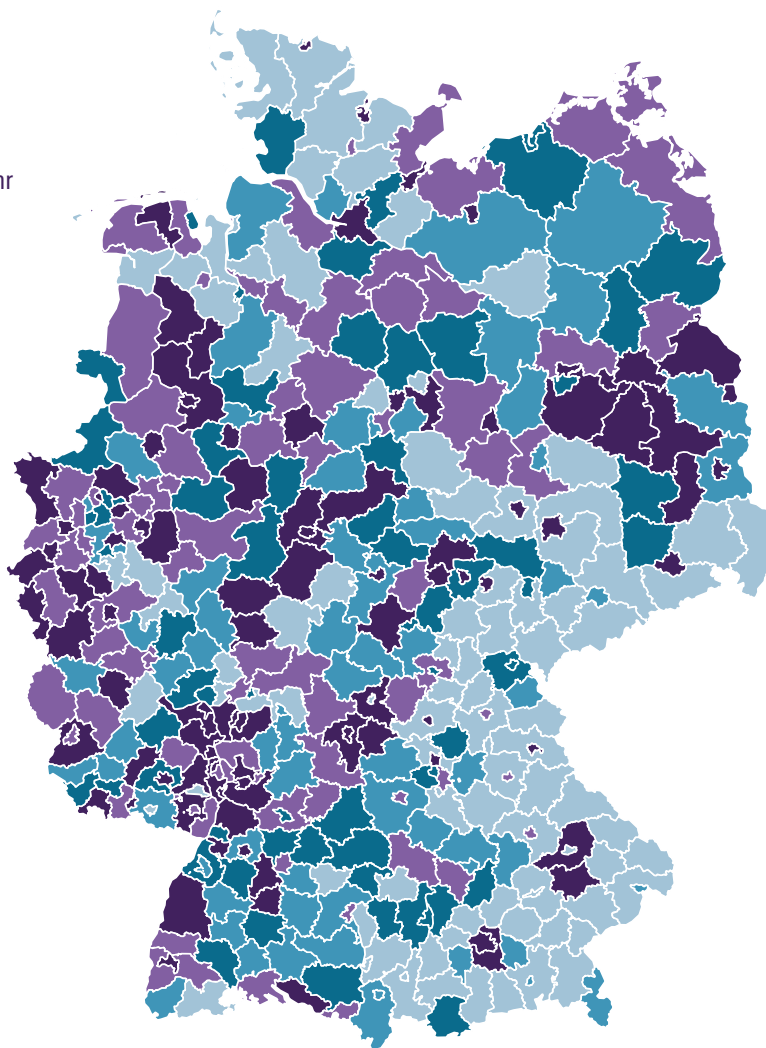
dungsabschluss mit 52 Prozent als auch Hochschulabsolventen mit 45 Prozent überdurchschnittlich häufig einen befristeten Vertrag bei Neueinstellungen. Besonders hoch ist der Anteil in den Wirtschaftszweigen Erziehung und Unterricht sowie Information und Kommunikation. Entsprechend weisen oft Regionen sehr hohe Befristungsquoten auf, deren Arbeitsmarkt von der Kreativ- und Medienbranche oder von Hochschulen geprägt ist. Das gilt nach der neuen Studie etwa für Köln, wo es 61 Prozent sind, Potsdam mit 60 Prozent oder Berlin mit 53 Prozent. <

Quelle: Eric Seils, Helge Emmeler: Befristete Einstellungen – Die Folgen von Corona, WSI Policy Brief Nr. 54, April 2021

Unsichere Jobs

Befristet waren 2020 von den Neueinstellungen ...

- unter 30 %
- 30 bis 33 %
- 33 bis 36 %
- 36 bis 39 %
- 40 % und mehr



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse ohne Ausbildungen, Praktika, freiwillige Dienste, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen; Quelle: WSI 2021